

Sitzungsvorlage DS 2017/344

Amt für Soziales und Familie
Timo Hartmann
(Stand: 10.11.2017)

Mitwirkung:

Aktenzeichen:

Sozialausschuss

öffentlich am 27.11.2017

**Betreuung in Ravensburg für Kinder bis zum Schuleintritt
- Zwischenbericht zur Bedarfsplanung 2017/2018**

Kenntnisnahme:

Der Sozialausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Sachverhalt:

1. Ausgangslage

Der Sozialausschuss hat in seiner Sitzung am 17.05.2017 die Bedarfsplanung 2017/2018 für die Betreuung von Kindern bis zum Schuleintritt beraten. Die Beratung in allen drei Ortschaftsräten fand am 16.05.2017 statt. Die Umsetzung der Beschlüsse erfolgt anhand der Entwicklungen laufend. Im Folgenden wird über den Stand bzw. die Entwicklung der Schwerpunktthemen informiert, die auch die Beschlusslage der aktuellen Bedarfsplanung aufgreifen.

2. Stand der Entwicklungen

a) Bedarf an Betreuungsplätzen wächst

Durch den Anstieg der Geburten, den zunehmend früheren Eintritt der Kinder in eine Kindertageseinrichtung und den verstärkten Zuzug nach Ravensburg, steigt der Bedarf an Betreuungsplätzen.

In den vergangenen drei Jahren sind die Geburtenzahlen in Ravensburg deutlich gestiegen. In 2014 waren es 478, in 2015 461 und in 2016 bereits 526 Geburten von Kindern mit Hauptwohnsitz in Ravensburg. Auch für das Jahr 2017 wird von einer Geburtenzahl um die 500 ausgegangen. Zum Stand 30.06.2017 waren es 219 Geburten. Zum gleichen Stand im letzten Jahr waren es 220, und damit vergleichbar hoch. Zum Stand 31.10.2017 waren es bereits 387 Geburten. Insgesamt sind im Vergleich zum Vorjahr leichte Rückgänge festzustellen. Vorausgesetzt die Entwicklung des vergangenen Jahres findet aber auch weiterhin statt, ist in 2017 insgesamt wieder mit ca. 500 Geburten zu rechnen. Die familienpolitischen Ziele des Bundes scheinen zu greifen, es werden mehr Kinder geboren.

Hinzu kommt, dass Eltern ihre Kinder zunehmend bereits ab dem 1. bzw. 2. Geburtstag in einer Einrichtung betreuen lassen. Die Elternbefragung, die das Amt für Soziales und Familie im Rahmen der aktuellen Bedarfsplanung durchgeführt hat, hat diese Entwicklung in Ravensburg bestätigt. Über 80% der Eltern, die Rückmeldung gegeben haben, geben an, dass sie einen konkreten Betreuungsbedarf für ihr Kind unter drei Jahren haben.

Der Zuzug nach Ravensburg hält aufgrund der erfreulichen, dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung in Ravensburg an. Für die Platznachfrage von Bedeutung ist hierbei, wie die Schaffung von Wohnraum für Familien in Ravensburg vorangeht.

b) Wachstum Stadt – Wachstum Infrastruktur

In der aktuellen Bedarfsplanung hat der Sozialausschuss daher mehrere bauliche Kita-Erweiterungen beschlossen, die sich bereits in der Umsetzung befinden bzw. abgeschlossen sind.

Momos Welt:

Die Kita Momos Welt (ehem. St. Felicitas) soll hier nochmals erwähnt werden. Die Inbetriebnahme der um 2 Gruppen erweiterten Kita war für den

01.09.2017 vorgesehen. Durch die unerwartete Notwendigkeit der Dachsanierung des Bestandsgebäudes war dies nicht wie geplant möglich. Die zwei neuen Gruppen sind zwar dennoch zum 01.09.2017 in Betrieb gegangen, es fand aber eine "Auslagerung" an das Alpenland-Seniorenzentrum in der Weststadt statt. Dort wurden vorübergehend für zwei Gruppen Kita-Räume nach den erforderlichen Standards eingerichtet. Nach Abschluss der Dachsanierung, voraussichtlich spätestens im März 2018, werden diese 2 Gruppen an den Standort Momos Welt umziehen. Dann beginnt der 4-gruppige Betrieb wie vorgesehen.

Ev. Markuskindergarten:

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 25.09.2017 die Erweiterung des Markuskindergartens in der Südstadt um eine Gruppe und Funktionsräume beschlossen. Diese Erweiterung wird in der Südstadt dringend benötigt und befindet sich derzeit in den ersten Umsetzungsschritten. Die vollständige Fertigstellung ist für Ende 2018 vorgesehen.

Casa Elisa:

Die Erweiterung der Kita Casa Elisa (in Räumen des ehem. Kinderkrankenhauses) um zwei Gruppen befindet sich in der Umsetzung. Die Planungen für den Umbau der Räumlichkeiten haben Träger und Stadt inzwischen im Grunde abgestimmt, es erfolgen derzeit Feinabstimmungen. Auch hier ist mit einer Fertigstellung ca. Ende 2018 zu rechnen.

Villa Emma:

Die Erweiterung der Villa Emma um drei Gruppen befindet sich in der Umsetzung. Das Richtfest fand am 27.09.2017 statt. Die Inbetriebnahme der neuen Gruppen ist für den 02.01.2018 vorgesehen. Es werden ab Inbetriebnahme der neuen Gruppen auch weitere Betriebsplätze für Ravensburger Unternehmen eingerichtet.

Villa Kunterbunt:

Die Erweiterung der Villa Kunterbunt um eine Gruppe befindet sich in der Umsetzung. Aufgrund von weiteren Abstimmungs- und Planungserfordernissen konnte die Planung erst im Oktober abschließend abgestimmt werden. Nach aktuellem Stand ist durch eine unerwartet notwendige Erneuerung des Fußbodens mit Mehrkosten von ca. 10.000 Euro zu rechnen. Durch Einsparungen an anderer Stelle innerhalb dieses Projekts können diese Mehrkosten aber voraussichtlich zu einem großen Teil aufgefangen werden. Der Sozialausschuss/Gemeinderat wird damit nochmals befasst. Die Fertigstellung der Maßnahme ist für das 1. Halbjahr 2018 geplant.

Waldorfindertagesstätte:

Die Einrichtung einer Naturgruppe an der Waldorkita ist umgesetzt. Die Inbetriebnahme hat zum 01.09.2017 bereits stattgefunden.

Waldkitas:

Die Erweiterung der Waldkita um eine Waldkindergartengruppe am Hirscheck und die Erweiterung um eine Waldspielgruppe im Riesenwald befindet sich in

der Umsetzung. Die weiteren Planungsschritte befinden sich derzeit in der Abstimmung mit allen Beteiligten. Eine Inbetriebnahme ist für das 1. Halbjahr 2018, spätestens zum neuen Kita-Jahr im September vorgesehen.

Nordstadt:

Die Fusion der Einrichtungen St. Ludmilla und St. Andreas am Standort St. Ludmilla in der Nordstadt befindet sich in der Planung. Das notwendige Raumprogramm ist erstellt und abgestimmt. Die Erweiterungsplanung des Gebäudes wird derzeit ebenfalls abgestimmt. Die Umsetzung soll beginnen, wenn die Kita Purzelbaum, die sich derzeit noch im 1. OG des Gebäudes St. Ludmilla befindet, in ihre neuen Räume über der Kita Casa Elisa umziehen wird. Dies wird voraussichtlich Ende des Jahres 2018 der Fall sein.

Schmalegg:

Für eine Kita-Erweiterung in Schmalegg befindet sich die Stadtverwaltung derzeit in Abstimmung über die Rahmenbedingungen und den Standort für ein neues Kita-Gebäude. Die weitere Entwicklung des Neubaugebietes Brachwiese III bleibt abzuwarten. Der Ortschaftsrat hat sich in seiner Sitzung am 17.10.2017 für ein Grundstück hinter der Grundschule Richtung Sportplatz für einen 5-gruppigen Kita-Neubau mit einem gemeinsamen Mittagessensbereich für Kita und Grundschule ausgesprochen. Dabei würde die bestehende Kita Carlo Steeb wegfallen. Stadtintern gehen die Prüfungen und Planungen für einen Kita-Neubau entsprechend weiter. Der Sozialausschuss wird sich mit der Thematik wieder rechtzeitig befassen.

Durch die Erweiterungsmaßnahmen 2017 und 2018 (teilw. ggf. erst 2019) entstehen bzw. sind entstanden 12 neue Gruppen (5 U3, 7 Ü3). Das sind 185 Plätze (davon 60 U3 und 125 Ü3). Aktuelle Zahlen folgen mit der Bedarfsplanung 2018/2019 im Frühjahr.

Durch die Erweiterungsmaßnahmen steigen generell die Betriebskosten im Bereich der Kitas ab Inbetriebnahme der neuen Gruppen an. Allein für die Erweiterungen 2017 und 2018 entstehen ca. 30 neue Vollzeitstellen (inkl. Leitungszeit). In den Haushalten 2018 und 2019 ist daher von entsprechenden Kostensteigerungen auszugehen. Das Amt für Soziales und Familie hat im Haushalt für das kommende Jahr mehr Mittel angemeldet. Die Landesförderung steigt dadurch, allerdings mit einem zeitlichen Versatz von einem Jahr.

c) Sanierungen Kita-Gebäude

Der Gemeinderat hat im Haushalt 2017 insgesamt 1,2 Mio. Euro für Kita-Sanierungen in diesem Jahr bereitgestellt. Am 20.02.2017 hat der Gemeinderat über den Schwerpunkt des Sanierungsprogramms 2017 entschieden. Die Sanierungen befinden sich in der Umsetzung bzw. sind zum Großteil abgeschlossen.

Es sind allerdings noch nicht alle Abrechnungen erfolgt. Diese werden bis spätestens Anfang Dezember erwartet. Im Jahr 2017 wurden für Kita-Sanierungen insgesamt ca. 890.000 Euro städtische Mittel bewilligt. Hinzu kommen noch ca. 450.000 Euro (Schätzung) für die unerwartete Dachsanie-

zung von Momos Welt (städtisches Gebäude), sodass im Jahr 2017 bei der Stadt Mittel von ca. 1,34 Mio. Euro gebunden wurden (städtischer Anteil). Gesamtkosten sind ca. 1,47 Mio. Euro entstanden bzw. werden entstehen.

Für das kommende Jahr haben die Kita-Träger bzw. das AGM (für städtische Gebäude) die Investitionsanmeldungen aus 2016 dem aktuellen Stand angepasst. Diese wurden wieder anhand der vom Sozialausschuss am 13.06.2016 festgelegten Umsetzungskriterien entsprechend priorisiert. Vorausgesetzt, dass auch im Haushaltsjahr 2018 wieder ein Mittelvolumen von 1,2 Mio. Euro für Kita-Sanierungen zur Verfügung steht, wurde der Entwurf für ein Sanierungsprogramm 2018 ausgearbeitet. Dies wird derzeit mit den betroffenen Trägern abgestimmt. Die Sachbeschlüsse dazu sollen wieder im Januar/Februar 2018 im Sozialausschuss bzw. Gemeinderat eingeholt werden.

Es werden im Schwerpunkt Maßnahmen der Priorität 1 (aktute Sicherheitsmaßnahmen) umgesetzt, die nicht mehr weiter aufgeschoben werden können. Des Weiteren werden präventive Sicherheitsmaßnahmen (Priorität 2), wie Klemmschutz, Schallschutz in den Räumen und Ertüchtigung der Außenspielergeräte, umgesetzt. Die größte Maßnahme soll voraussichtlich die Dachsanierung der Kita St. Josef in der Weststadt werden. Hier wurde vor Jahren das Dach teilweise saniert. Nun soll der Rest erfolgen.

Neu ist, dass über das Investitionsprogramm des Bundes "Kinderbetreuungsfinanzierung 2017-2020" Zuschüsse für bestimmte Sanierungsmaßnahmen möglich sind. Die Träger bzw. bei städtischen Gebäuden das AGM, stellen diese Anträge jeweils.

Die Brandschutzmaßnahmen an den Kitas sind zum großen Teil umgesetzt. Abrechnungen können sich teilweise aber noch in das Jahr 2018 ziehen. Die wenigen letzten Maßnahmen werden im Frühjahr 2018 realisiert.

d) Perspektivische Erweiterungen

Das Amt für Soziales und Familie steht in ständigem Kontakt mit dem Baudezernat, um die großen Entwicklungslinien von Wohnraum in der Bedarfsplanung berücksichtigen zu können. Bei der Entstehung von neuen Wohngebieten von bedeutender Größe empfiehlt die Verwaltung, die Kita-Kapazitäten ebenfalls auszubauen, um eine wohnortnahe Versorgung gewährleisten zu können.

Auf dem "Rinker-Areal" mit ca. 300 geplanten neuen Wohneinheiten wird daher ein Kita-Neubau entstehen. Im Rahmen des Architektenwettbewerbes bzw. des Gewinnervorschlags werden die Details erarbeitet.

Mögliche Wohnbauentwicklungen im Süden von Ravensburg und in Oberzell müssen ebenfalls weitere Kita-Plätze nach sich ziehen. Die Verwaltung prüft derzeit unterschiedliche Möglichkeiten und Varianten, um darauf entsprechend reagieren zu können.

Es dürfen im Allgemeinen aber nicht nur größere Wohnbauentwicklungen berücksichtigt werden, sondern auch kleinere, aber zahlreiche Wohnbauvorhaben (die einen gleichen oder ähnlichen Umsetzungszeitraum in einem Quartier haben) müssen in den Fokus rücken. So gibt bzw. gab es in der Südstadt beispielsweise mehrere Wohnbauprojekte, die in ihrer Summe durchaus bedeutsam für den Bedarf im Quartier sein können.

3. Ausblick

Der Schwerpunkt in den nächsten Jahren wird die bedarfsgerechte Zurverfügungstellung von Kita-Plätzen sein. Bauliche Entwicklungen sind weiterhin im Fokus. Damit verbunden sein wird die Entwicklung der Verfügbarkeit von pädagogischen Fachkräften. Dies wird durch den bestehenden Fachkräftemangel zunehmend eine Herausforderung. Gemeinsam mit den Trägern muss diese Entwicklung genau beobachtet werden. Als eine Reaktion darauf, haben die 11 in Ravensburg tätigen Kita-Träger mit Unterstützung der Stadt, entschieden, an einem gemeinsamen Stand an der Bildungsmesse Ravensburg in 2018 teilzunehmen.

Parallel zur baulichen Erweiterungsnotwendigkeit wird der Sanierungsbedarf in den Kitas weiter konsequent abgearbeitet.

Unter die qualitative Betrachtung fällt der Erhalt und die Fortschreibung von Standards des Orientierungsplanes. Die Kita ist längst keine reine Betreuungseinrichtung mehr. Sie ist eine Einrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung. Dies muss bei der Zurverfügungstellung von zeitgemäßen inhaltlichen Angeboten stets berücksichtigt werden. Eine Erweiterung der Leitungszeit könnte dabei u.a. eine wichtige Rolle spielen. Eine Herausforderung dabei wäre die Finanzierung. Neben der "Arbeit am Kind", müssen die Fachkräfte eine Reihe von Verwaltungs- und Koordinierungsaufgaben im Alltag erfüllen. Die Kita-Träger betonen stets, dass dafür genügend Zeit sein muss, bei steigenden Aufgaben. Eine Finanzierungsbeteiligung des Bundes/Landes wäre aus Sicht der Verwaltung geboten.

Die Verwaltung arbeitet auf der Ebene des Städtetags auch weiterhin an einer Verbesserung der Landesförderung für Kindergartenkinder (Ü3). Diese ist nach wie vor aus Sicht der Verwaltung nicht zufriedenstellend.